



Birdlife-Newsletter

Vol. 8, Nr. 5, Juni 2014,

Das englische Original finden Sie unter: <http://europe.birdlife.org>

Inhalt

Vorwort

In dieser Ausgabe

- Forscher bestätigen schlimmste Befürchtungen: Die neue EU-Agrarpolitik schadet der Natur

Nachrichten aus Brüssel

- Vogelbestände in Osteuropa profitieren von neuer Gesetzgebung
- Natura 2000-Tag: Wertvollste Naturgebiete in der EU unzureichend geschützt

Inspirierende Projekte und Aktivitäten

- BSPB für Aktivitäten zum Schutz des Kaiseradlers ausgezeichnet
 - (1) Bulgarischer BirdLife Partner mit Whitley Award ausgezeichnet
 - (2) Bulgarischer BirdLife Partner erhält renommierten Preis für den Schutz des Kaiseradlers
- „Birds of Alentejo“ fasziniert Kinder in ganz Portugal

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

- Regeln, Wirtschaft und die Umwelt: CEMEX und BirdLife unterzeichnen gemeinsame Erklärung
- Naturschutzorganisationen rufen Industrie zum sofortigen Schutz der Biodiversität in Kalkabbaugebieten auf
- Gefährdete und unersetzbare Arten, die auf Kalkstein-Gebiete begrenzt sind

Vorwort

Botschaft der Wahlen in der EU? Es ist an der Zeit für Veränderung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vor kurzem fanden in der EU Wahlen statt. Die starken Gewinne EU-feindlicher bzw. EU-skeptischer Parteien brachten das politische System Europas ins Wanken. Die Zunahme dieser Parteien hatte ihre Ursache in der Unzufriedenheit der Bürger mit den Europapolitikern und den europäischen Institutionen. Jeder würde zustimmen: Das Projekt EU braucht eine neue Richtung und neue Impulse.

Es gibt viele gegensätzliche Ansichten, welcher Weg einzuschlagen ist. Für uns ist klar, dass dieser Weg nachhaltig sein muss. Nur wenn wir baldmöglichst auf ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell umschwenken, können wir uns vor weiteren Krisen schützen und die größten Herausforderungen der heutigen Zeit, z.B. den Klimawandel, meistern.

Dafür muss die EU ihre Wirtschaft neu erfinden: Sie muss sich auf Ressourceneffizienz, Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt konzentrieren statt sich weiterhin an gescheiterte Entwicklungsmodelle der Vergangenheit zu klammern. Sie muss sich aus dem Würgegriff bestimmter Interessensgruppen befreien und echte Umweltpolitik betreiben. Die frisch gewählten Mitglieder des neuen Europäischen Parlaments haben alle Hände voll zu tun. Wir wünschen ihnen alles Gute und wir werden ihnen dabei helfen, für unsere Planeten und die Bürger der EU das Richtige zu tun.

Ariel Brunner
Head of EU Policy bei BirdLife Europa

In dieser Ausgabe

Forscher bestätigen schlimmste Befürchtungen: die neue EU-Agrarpolitik schadet der Natur



Foto: Andy Hay

„Die EU konnte ihr Versprechen, ein Greening der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), nicht einlösen“: Dies sind die Schlussfolgerungen, die im Artikel [EU agricultural reform fails on Biodiversity](#) in der Zeitschrift „Science“ gezogen werden. Autoren dieses Artikels sind europäische Wissenschaftler, Naturschützer und Experten der Agrarpolitik, unter anderem auch Trees Robijns von BirdLife Europa.

Fast 40 Prozent des EU-Haushaltes, genauer gesagt 360 Milliarden Euro werden für die Landwirtschaft ausgegeben. Dies betrifft 50 Prozent der Landfläche der EU. Bereits seit vielen Jahren warnen Wissenschaftler und Umweltschutzorganisationen die Institutionen der EU, dass die intensive Landwirtschaft Lebensräume zerstört, Ökosysteme verändert und für den starken Rückgang von Arten verantwortlich ist. Letzten Endes führt dies auch zu einer Gefährdung der Nahrungsmittelsicherheit der EU und der Gesundheit der EU-Bürger.

Als Antwort auf diese Kritik verkündete die EU, dass die Veränderungen der Umwelt und der Klimawandel in der neuen GAP, die Ende 2013 verabschiedet wurde, zentrale Themen sein

würden. Um das Problem anzugehen, wurden 30 Prozent der Direktzahlungen an Landwirte an die Einhaltung dreier Greening-Maßnahmen gebunden: Schaffung von ökologischen Vorrangflächen, Erhalt von Dauergrünland und Anbaudiversifizierung, um Monokulturen zu vermeiden.

Aus dem in „Science“ veröffentlichten Artikel geht jedoch hervor, dass aufgrund zahlreicher Ausnahmeregelungen mehr als 88 Prozent der Landwirte in der EU und mehr als 48 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von dieser Regelung ausgenommen sind. Dadurch wird die Intensivierung der Landwirtschaft unter einem grünen Deckmäntelchen weitergehen.

Ariel Brunner von BirdLife sagte: „Nun ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass die ‚neuen‘ Regelungen beinahe ebenso negative Auswirkungen haben wie die alten. Sie sind absolut ungeeignet, um die Natur zu retten. Was nun?“ Brunner fuhr fort: „Wir können nur hoffen, dass Kommissar Ciolos und sein Nachfolger diese neuen Fakten nicht ignorieren. Wir werden uns für eine Überarbeitung der neuen GAP einsetzen und auf nationaler Ebene dafür kämpfen, dass die Regierungen die ihnen zur Verfügung stehenden Spielräume ausnutzen, um die Zerstörung von Agrar-Ökosystemen zu stoppen.“

Faustine Defossez vom Europäischen Umweltbüro fügte hinzu: „Wir wussten bereits, dass die Gemeinsame Agrarpolitik der Umwelt schadet, aber nun haben wir auch den wissenschaftlichen Beweis. Nichtsdestotrotz setzen einige EU-Mitgliedsstaaten alles daran, die Sache noch zu verschlimmern. Diese Staaten wollen die neue GAP so auslegen, dass Landwirte „grüne Zahlungen“ für den Anbau von Maismonokulturen und den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln auf Flächen erhalten, die eigentlich für den Schutz der Biodiversität bestimmt sind. Dies ist schlicht und ergreifend absurd.“

Roger Harrabin, Umweltjournalist bei der BBC, veröffentlichte in diesem Zusammenhang sogar einen noch kritischeren [Artikel](#).

Die Mitgliedsstaaten können ihre Pläne bis zum 1. August bei der Europäischen Kommission einreichen.

Nachrichten aus Brüssel

Vogelbestände in Osteuropa profitieren von neuer Gesetzgebung



Rotkehlchen. Foto: Daragh Owen

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Gesetzgebung zum Vogelschutz Wirkung zeigt. Eine neue Studie mit Schwerpunkt auf Osteuropa konnte belegen, dass die Bestände geschützter Arten seit dem Inkrafttreten der Gesetze etwa halb so stark zurückgingen. An der Studie [\[1\]](#) waren tschechische Wissenschaftler, das Frankfurter LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) und Experten aus ganz Europa, z.B. von BirdLife, beteiligt. Auch aus bereits durchgeführten Studien in Westeuropa [\[2\]](#) und in den USA [\[3\]](#) geht hervor, dass sich die Gesetze zum Vogelschutz positiv auswirken.

Im letzten Jahrhundert nahmen die Bestände vieler Vogelarten aufgrund von Ausbeutung, Veränderungen in der Landnutzung, Klimawandel sowie invasiven Arten drastisch ab. Als Reaktion hierauf wurden nationale Artenschutzgesetze erlassen, die die Ausbeutung von Arten und die Zerstörung ihrer Lebensräume begrenzen. Da die Umsetzung der Umweltgesetze finanzielle und andere Konsequenzen nach sich zieht, ist es essentiell zu wissen, ob die umgesetzten

Maßnahmen auch tatsächlich zum Schutz der betroffenen Arten beitragen.

Die neue Studie, die sich auf Osteuropa konzentrierte, wertete die Populations-Trends von 306 Vogelarten in den Zeiträumen 1970 bis 1990 [4] und 1990 bis 2000 [5], aus. Die Daten lieferte die Organisation BirdLife, die regelmäßig großräumig Populationsdaten von Vögeln in Europa zusammenträgt. Die beiden Untersuchungszeiträume fallen mit der Zeit vor und nach dem politischen Umbruch und der Einführung moderner Umweltgesetzgebung in vielen Ländern in Osteuropa zusammen. Der Zustand der Populationen im ersten Zeitraum (d.h. vor der Schutzgesetzgebung) konnte daher direkt mit der Anzahl der Vögel im zweiten Zeitraum, also nach Etablierung der Schutzgesetzgebung, verglichen werden.

Es zeigte sich, dass sich die Bestände geschützter Arten nach 1990 besser entwickelt haben als die der nichtgeschützten Arten. Das deutet darauf hin, dass nationale Regelungen tatsächlich dazu beigetragen haben, den Bestandsrückgang geschützter Arten aufzuhalten. Im Zeitraum von 1970-1990 wiesen gesetzlich geschützte Arten im Vergleich zu ungeschützten Arten negativere Populations-Trends auf. Zwischen 1990 und 2000 glichen sich die Trends beider Gruppen aneinander an. Das bedeutet, dass sich der Bestandsrückgang geschützter Vogelarten im zweiten Zeitraum verlangsamt hat: Seit dem Inkrafttreten der Gesetze sind die Bestände geschützter Arten etwa halb so stark zurückgegangen.

Insbesondere hat sich der Bestand geschützter Vogelarten in den Ländern positiv entwickelt, die mit großem Aufwand ausgewählte seltene oder charakteristische Vogelarten schützen. Dieses Konzept kommt in fünf der zehn Länder zum Tragen. Diese Länder sind Weißrussland, die Tschechische Republik, Litauen, Moldawien und der Ukraine, die per Gesetzgebung für weniger als 50 Prozent der Vogelarten einen solchen tiefgreifenden Schutzansatz anwenden. Die übrigen fünf Länder (Kroatien, Estland, Ungarn, Polen und Slowakei) schützen ihre Arten eher unspezifisch und mit eher oberflächlichen Maßnahmen, dafür sind mehr als 80 Prozent der Arten geschützt. In diesen Ländern

verschlechterten sich die Populations-Trends der ungeschützten Arten: die positive Bestandsentwicklung zwischen 1970 und 1990 kehrte sich im Zeitraum 1990 bis 2000 um.

Zweifelsohne unterliegen Vogelbestände gleichzeitig auch Einflüssen, die nicht mit der Gesetzgebung zusammenhängen (z.B.: artspezifische Eigenschaften, Klimawandel). Dennoch betont Ian Burfield (Koautor der Studie und Global Science Coordinator bei BirdLife): „Der Zusammenhang zwischen gesetzlichem Schutz und Populations-trends ist ein deutlicher Hinweis auf das Funktionieren von Artenschutz-Maßnahmen. Desweiteren dürfte die Kombination aus einem unspezifischen und breitgefächerten Schutzansatz (mit dem Ziel, möglichst viele Arten zu unterstützen) sowie einem sehr spezifischen und tiefgreifenden Ansatz (als Unterstützung für seltene oder gefährdete Arten) die effizienteste Strategie zum Erhalt gesunder Vogelpopulationen darstellen.“

Iván Ramírez, Leiter des europäischen Artenschutzes bei BirdLife, fügte hinzu: „Wir konnten mit der Vogelschutzrichtlinie der EU bereits zeigen, dass dieser Ansatz in Westeuropa funktioniert. Dennoch ist es sehr ermutigend, dass die Studie in Osteuropa diese Erfahrungen unterstreicht, gerade weil in dieser Region Europas noch eine hohe Biodiversität herrscht.“

Aus der Studie geht hervor, dass in den Jahren 1990 bis 2000 die Vogelbestände unabhängig vom Schutzstatus im Mittel noch immer rückläufig waren. Deshalb kann angenommen werden, dass die neuen Gesetze zwar zum Vogelschutz beitragen, aber dass die Gesetzgebung nicht ausreicht, um den negativen Gesamt-Trend umzukehren. Ein dritter Statusbericht von BirdLife zum Zustand europäischer Vogelarten, in den auch im Auftrag der Europäischen Kommission zusammengestellte neue Daten [7] einfließen, wird deshalb mit Spannung erwartet: Er wird zeigen, ob die in der vorliegenden Studie aufgezeigten Trends weiterhin gelten, und ob Europa sein Ziel, den Verlust der biologischen Vielfalt und den Rückgang der Ökosystemleistungen bis 2020 zu stoppen [6], erreichen kann. Die auf dem neuen Statusbericht basierende Rote Liste der Vögel Europas wird 2015 veröffentlicht.

[1] Koleček, J., Schleuning, M., Burfield, I.J., Báldi, A., Böhning-Gaese, K., Devictor, V., Fernández-García, J.M., Hořák, D., Van Turnhout, C.A.M., Hnatyna, O. and Reif, J. (2014) Birds protected by national legislation show improved population trends in Eastern Europe (Vögel, die durch nationale Gesetze geschützt werden, weisen in Osteuropa verbesserte Populations-Trends auf). *Biological Conservation* 172: 109–116.

[2] Donald, P.F., Sanderson, F.J., Burfield, I.J., Bierman, S.M., Gregory, R.D. and Waliczky, Z. (2007) International conservation policy delivers benefits for birds in Europe (Europas Vögel profitieren von internationalen Schutzprogrammen). *Science* 317: 810–813.

[3] Male, T.D. and Bean, M.J. (2005) Measuring progress in US endangered species conservation (Messung des Fortschrittes bezüglich des Schutzes bedrohter Arten in den Vereinigten Staaten). *Ecology Letters* 8: 986–992.

[4] Tucker, G.M. and Heath, M.F. (1994) *Birds in Europe: their conservation status (Vögel in Europa: Ihr Schutz-Status)*. BirdLife International (BirdLife Conservation Series No. 3): Cambridge, U.K.

[5] BirdLife International (2004) *Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status (Vögel in Europa: Bestandsschätzungen, Trends und ihr Schutz-Status)*. BirdLife International (BirdLife Conservation Series No. 12): Cambridge, U.K.

Natura 2000-Tag: Wertvollste Naturgebiete in der EU unzureichend geschützt



Foto: Amanda Rogers

BirdLife Am 21. Mai 2014 fand der zweite Natura 2000-Tag statt, an dem Europas größtes zusammenhängendes Schutzgebietsnetzwerk gefeiert wird. Dieser Tag bietet eine gute Möglichkeit, um daran zu erinnern, dass diese artenreichen und einzigartigen Gebiete nach wie vor durch Verschlechterung und Zerstörung der Habitate bedroht sind. Dies liegt daran, dass Verstöße gegen das EU-Recht noch immer unzureichend geahndet werden.

Das Natura 2000-Netzwerk besteht aus mehr als 26.000 einzigartigen Gebieten, die zusammen eine Fläche von fast einer Millionen km² einnehmen; darunter sind berühmte Gebiete wie das Donaodelta oder der Bialowieza-Urwald. Das Schutzgebietsnetzwerk stellt für die Gesellschaft und die Wirtschaft einen großen Nutzen dar, der auf 200-300 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt wird.

Dennoch sind viele Natura 2000-Schutzgebiete durch Umweltverschmutzung, die Ausbreitung invasiver Arten oder fehlendes Flächenmanagement bedroht. Einige Gebiete werden sogar ganz zerstört, z.B. durch rücksichtslose Zersiedlung oder durch den Bau von Straßen oder Stromtrassen.

„Die Bedrohungen für die Natura 2000-Schutzgebiete könnten durch die ordnungsgemäße Umsetzung der EU-Naturschutzgesetze bekämpft werden. Dafür müssen die EU-Mitgliedsstaaten jedoch genügend Mittel für den Schutz, die Wiederherstellung und das Management dieser Gebiete zur

Verfügung stellen“, sagt Wouter Langhout, EU Nature Policy Officer bei BirdLife Europa.

Der Natura 2000-Tag ist eine Initiative von SEO/BirdLife (BirdLife in Spanien) und wird im Rahmen des LIFE+ Projektes „Conéctate a la Red Natura-Natura 2000: Menschen und Biodiversität zusammenbringen“ durchgeführt. Ziel dieses LIFE-Projektes ist es, Europas Naturerbe zu fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung des Erhalts der Natura 2000-Schutzgebiete zu steigern.

Zu diesem Zweck hat die BirdLife Partnerschaft alle EU Bürger dazu eingeladen, ihre Unterstützung für das Natura 2000 Netzwerk und für den Naturschutz im Allgemeinen zu demonstrieren, indem sie ein Foto von sich auf die Natura 2000 Tag Internetseite hochladen. Die Aktion begann Ende April und läuft weiterhin.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Internetseite des Natura 2000-Tages: www.natura2000day.eu. Fotos können auch über Twitter, Facebook oder Instagram mit dem Schlagwort #Natura2000Day hochgeladen werden.

Inspirierende Projekte und Aktivitäten

BSPB für Aktivitäten zum Schutz des Kaiseradlers ausgezeichnet

Letzten Monat erhielt die BSPB (BirdLife in Bulgarien) zwei bekannte Auszeichnungen für ihre Bemühungen zum Schutz des Kaiseradlers: den Whitley Award von der Foundation Segré am 14. Mai und den neuen Natura 2000 Award for Conservation, gestiftet von der Europäischen Kommission am 23. Mai. Mit beiden Auszeichnungen wird die BSPB für ihre Aktivitäten und Projekte zum Schutz und Erhalt des weltweit bedrohten Kaiseradlers geehrt.

1. Bulgarischer BirdLife Partner mit Whitley Award ausgezeichnet



Kaiseradler

Die Verleihung des Whitley Awards 2014 fand am 8. Mai 2014 an der Royal Geographical Society in London statt. Unter [den 9 Preisträgern](#) war auch die [Bulgarian Society for the Protection of Birds \(BSPB; BirdLife in Bulgarien\)](#). Sie erhielt [den von der Foundation Segré gestifteten Whitley Award](#) für ihr Projekt „The Imperial Eagle as a flagship for conserving the wild grasslands of south-eastern Bulgaria“ (dt. etwa: *Der Kaiseradler als Flugschiffart für den Schutz von Steppengebieten im südöstlichen Bulgarien*). Durch den Abend führte die englische Fernsehmoderatorin [Kate Humble](#) und die Preise wurden von [Prinzessin Anne](#) überreicht.

Bis Ende des 20. Jahrhunderts war Bulgarien als „Land der Adler“ bekannt. Heutzutage gibt es im Land nur noch acht Kaiseradlerhorste, nichtsdestotrotz macht die bulgarische Population 20 Prozent der EU-Population aus. Die Bemühungen des bulgarischen BirdLife-Partners BSPB zielen darauf ab, den [Kaiseradler](#) als Flugschiffart für die Steppengebiete zu etablieren. Ziel ist es, die Art vor dem Aussterben bewahren und gleichzeitig andere gefährdete Arten zu schützen, z.B. den [Sakerfalken](#), den [Europäischen Ziesel](#), den [Tigeriltis](#) und die [Landschildkröte](#).

Gründe für den Bestandsrückgang waren Habitatverluste, Stromtod an Hochspannungsmasten, Horstwilderei und illegale Bejagung. Durch den Beitritt Bulgariens zur EU und Agrarsubventionen kam es zu einer großflächigen Umwandlung von Weideflächen, wodurch die verbliebenen Adlerbestände bedroht wurden. Es

gibt profitablere und ökologischere Agrar-subventionen, diese sind jedoch weitgehend unbekannt und die Beantragung ist kompliziert.

Im Rahmen des Projektes hat die BSPB bulgarische Landwirte bei der Bewerbung für und der Durchführung von Agrar-umweltmaßnahmen unterstützt. Mit Hilfe der Agrarumweltmaßnahmen wird der Lebensraum des Adlers geschützt und gleichzeitig steigt das Einkommen der Landwirte. Außerdem wurden die Unternehmen vor Ort, z.B. durch die Förderung von Ökotourismus, unterstützt. Tatsächlich hat man erkannt, dass die Adler das Einkommen der Bevölkerung steigern, z.B. durch wachsenden Tourismus und landwirtschaftliche Subventionen. Auch führte die BSPB Schulungen vor Ort durch, um gemeinsames Monitoring und die Bewachung der Horste zu fördern. Dadurch wurde das Verantwortungsgefühl innerhalb der Bevölkerung gestärkt und langfristige Schutzbemühungen sichergestellt.

„Unser Horstbewachungsprogramm hat den Bruterfolg und das Überleben der juvenilen Adler maßgeblich gesteigert“ sagt Stoycho Stoychev, Naturschutzdirektor bei der Bulgarian Society for the Protection of Birds (BSPB). [Schauen Sie sich das Video an](#) und erfahren Sie mehr über das Projekt.

Die bisherige Arbeit von der BSPB hat in hohem Maße zu einer Zunahme der Kaiseradler-population in Bulgarien beigetragen. Sie hat sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt und zählt nun 25 Brutpaare.

Der [Whitley Fund for Nature](#) (WFN) ist eine englische *Organisation*, die Auszeichnungen an die ambitioniertesten Naturschützer vergibt. Sie unterstützt Projekte, die auf seriöser Forschung, Beteiligung der Gesellschaft und Pragmatismus basieren.

2. Bulgarischer BirdLife Partner erhält renommierten Preis für den Schutz des Kaiseradlers



Östlicher Kaiseradler von Svetoslav Spasov - BirdLife Bulgarien

Die enorme Arbeit der [Bulgarian Society for the Protection of Birds](#) (BSPB; BirdLife in Bulgarien) zum Schutz des [Kaiseradlers](#) wurde am 21. Mai in Brüssel von der Europäischen Kommission mit dem Natura-2000-Naturschutzpreis belohnt.

Der Natura-2000-Preis wurde dieses Jahr zum ersten Mal von der Europäischen Kommission verliehen. Mit ihm werden die besten Naturschutzaktivitäten in Europa gewürdigt und gefördert. Fünf Gewinner, einer aus jeder Kategorie – [Kommunikation](#), [Naturschutz](#), [Vernetzte und grenzübergreifende Zusammenarbeit](#), [Versöhnende Interessen und Sichtweisen](#) und [Sozialökonomischer Nutzen](#) – wurden bei der Zeremonie prämiert. BSPB gewann in der am stärksten umkämpften Kategorie „Naturschutz“: hier wurden 56 Projekte nominiert und sechs kamen in die engere Auswahl.

Der Kaiseradler ist einer der außergewöhnlichsten und seltensten Vögel auf der Erde. Die Population dieser weltweit gefährdeten Art ist weiterhin rückläufig. Vor 200 Jahren war der Kaiseradler einer der häufigsten Greifvögel, aber heutzutage gibt es in dem Land nur 24 Brutpaare. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch Veränderungen in der Landnutzung verursacht, die den Verlust sehr vieler Habitate und Nahrungsquellen für diese Art zur Folge hatte. Heute stellen Strommasten eine enorme Gefährdung für die verbliebene Vogelpopulation

in Bulgarien dar. In der bulgarischen Region Sakar, in der die Hälfte der Adlerpopulation des Landes vorkommt, sind zwischen 2009 und 2013 67 Prozent der Vögel durch Stromschläge zu Tode gekommen.

Um das Problem effektiv anzugehen, hat sich BSPB entschlossen, die bulgarischen Stromnetzbetreiber mit ins Boot zu holen. Im Rahmen eines gemeinsamen [Projektes](#) mit dem [Energiekonzern EVN](#) konnte BSPB 595 gefährliche Strommasten isolieren. BSPB lieferte die isolierenden Schutzkappen und EVN montierte diese. Daraufhin wurden keine durch Stromschlag getöteten Adler mehr gefunden und die Zahl der Brutpaare nahm um 25 Prozent zu. Überzeugt vom gegenseitigen Nutzen dieser Initiative hat EVN beschlossen, noch weiterzugehen und will 46 Kilometer der Hochspannungsleitungen in Erdkabel umwandeln, weitere 15 Kilometer nicht isolierter Leitungen mit isolierten Kabeln ersetzen und 2.740 Strommasten nachzurüsten.

Die Jury des Natura-2000-Preises lobte das Projekt, seine erfolgreichen Ergebnisse und die Tatsache, dass sich dieses Modell in ganz Europa anwenden lässt.

Für weitere Informationen besuchen Sie die [Internetseite](#) der Europäischen Kommission.

“Birds of Alentejo” fasziniert Kinder in ganz Portugal

„Birds of Alentejo (Vögel von Alentejo)“ ist ein Umweltbildungsprojekt, das von SPEA (BirdLife in Portugal) für Schüler der vierten Grundschulklasse veranstaltet wird. Mit diesem Projekt soll den Kindern die Bedeutung der Vögel, die in ihrer Umgebung leben, aufgezeigt werden. SPEA-Botschafter und Lehrer Kau setzt sich seit 20 Jahren für die Umwelt und die Vögel ein. Er möchte 50 Schulen besuchen und 1000 Schüler in seine Aktivitäten mit einbeziehen. Er fungiert auch als



Geschichtenerzähler, der Erzählungen über Charaktere wie den Turmfalken, die Zwergtrappe, die Wiesenweihe und das Sandflughuhn zum Besten gibt.

Kooperationen mit Unternehmen

Regeln, Wirtschaft und die Umwelt: CEMEX und BirdLife unterzeichnen gemeinsame Erklärung

Am 27. Mai 2014 gaben BirdLife Europa und [CEMEX](#) im Beisein von EU Umweltkommissar [Janez Potočnik](#) eine [gemeinsame Erklärung](#) ab, in der sie zusicherten, die Naturschutzpolitik der Europäischen Union mit ganzem Herzen zu unterstützen.

In der gemeinsamen Erklärung wird hervorgehoben, dass die soliden Naturschutzgesetze der EU, zu denen auch die [Vogelschutzrichtlinie und die FFH-Richtlinien](#) gehören, sowohl für den Planeten als auch für Unternehmen gut sind. Die Erklärung beinhaltet folgende Punkte:

- Anerkennung der Bedeutung der Naturschutzgesetze der EU durch Schaffung europaweit gleicher Ausgangsbedingungen. Außerdem sollen die Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Ökobilanz unterstützt werden.
- Führende Unternehmen spielen eine große Rolle für den Erhalt und das Management von

[Natura-2000](#)-Gebieten sowie für den Schutz der Biodiversität.

- Forderung, die strategische Landschaftsplanung und die öffentlichen Anhörung zu stärken; außerdem werden die EU und ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, weitreichende Richtlinien bezüglich des öffentlichen Vergaberechtes zu erlassen.

In seiner Eröffnungsrede betonte Umweltkommissar Potočnik: „Effektiver Schutz und effektives Management von Natura 2000-Gebieten sind von großer Bedeutung, um den Biodiversitätsverlust in der EU aufzuhalten und umzukehren. Dies kann nicht nur durch das Engagement von Naturschützern, sondern auch von Menschen und Unternehmen, die in diesen Gebieten tätig sind, erreicht werden. Ich begrüße die gemeinsame Erklärung und die Partnerschaft von CEMEX und BirdLife bei der Naturschutzgesetzgebung der EU und Natura 2000. Dies ist ein exzellentes Beispiel dafür, dass Wirtschaftswachstum und die Notwendigkeit, unser wertvolles Naturerbe zu schützen und wiederherzustellen miteinander in Einklang gebracht werden können.“

Ignacio Madrideo, Präsident von CEMEX in Nordeuropa, fügte hinzu: „Zielgerichtete Maßnahmen treiben Industrieinnovationen voran – und Innovation ist bei CEMEX der Motor für alles andere. Durch die weltweite Partnerschaft von CEMEX und BirdLife können wir Biodiversität effektiver und rücksichtsvoller managen und gleichzeitig proaktiv auf regulatorische Anforderungen reagieren“.

Die Feierlichkeit endete mit den Schlussworten von BirdLife Regionaldirektor Angelo Caserta: „Die EU liefert erstklassige Gesetzgebungen zum Schutz der Biodiversität. Sie bietet das, was Natur und Industrie benötigen: eine langfristige Perspektive, klare Regeln, die von allen eingehalten werden und wissenschaftsorientierte Durchführung. Die heutige Erklärung ist ein Meilenstein für die globale Partnerschaft von CEMEX und BirdLife International, denn mit ihr gesellt sich eine politische Komponente zu der vor Ort geleisteten Arbeit.“

Karl Watson, Juniorpräsident von CEMEX USA, fügte hinzu: „Diese seit 2007 bestehende Kooperation trägt zur Nachhaltigkeit der CEMEX-Tätigkeiten bei. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Erhalt und der Erhöhung der Biodiversität. CEMEX und BirdLife setzten jetzt in Vorranggebieten in sechs verschiedenen Ländern Aktionspläne für die Biodiversität um. Weitere Projekte sind bereits geplant.“

Unter folgendem Link können Sie die gemeinsame Erklärung von BirdLife und CEMEX lesen oder herunterladen: [Keeping the impacts of using natural resources well within safe ecological limits](#)

Naturschutzorganisationen rufen Industrie zum sofortigen Schutz der Biodiversität in Kalkabbaugebieten auf



In einer neuen Veröffentlichung wird die mineralgewinnende Industrie aufgefordert, wenig erforschte und auf Kalkstein-Habitate beschränkte Arten stärker zu fördern. Fotos aus dem Bericht: BirdLife International, IUCN, Fauna & Flora International, WWF.

Es ist allgemein bekannt, dass Kalkstein weltweit als Material für die Zementherstellung und den Häuserbau gewonnen wird. Auch finden sich in Kalkstein-Gebieten wunderschöne geologische Formationen, z.B. Steilwände und komplexe Höhlensysteme. Diese sind zum Teil weltbekannt (wie beispielsweise die Höhlen des Balkans oder malerische Inseln und Küstenregionen Südostasiens).

Die in diesen Regionen befindlichen Lebensräume sind jedoch weitaus unbekannter (geschweige denn erforscht), obwohl sie für sehr seltene und auf sehr kleine Areale begrenzte Arten von enormer Bedeutung sind. Auch ist nicht bekannt, welche Auswirkungen der Gesteinsabbau auf diese wenig erforschten Arten hat.

Aus diesem Grund haben sich mehrere führende Naturschutzorganisationen inklusive BirdLife zusammengetan, um dieses wichtige Thema stärker in den Fokus zu rücken. In einer neuen Studie mit dem Titel „[Extraction and Biodiversity in Limestone Areas](#) (Rohstoffabbau und Biodiversität in Kalkstein-Gebieten)“ werden Abbau-Firmen, Regierungen und Wissenschaftler dazu aufgefordert, diese Areale zu schützen, bevor die dort beheimateten Arten für immer verschwinden.

In London fand nun der erste weltweite Kongress mit dem Thema „No Net Loss of Biodiversity (Kein Netto-Biodiversitätsverlust)“ statt. BirdLife nahm an der Veranstaltung, die vom [Business and Biodiversity Offsets Programme](#) organisiert wurde, teil. Bei diesem Event waren auch Vertreter der Abbaubranche, von Nicht-regierungsorganisationen, von Regierungen und Privatleute anwesend.

Der Focus dieser Veranstaltung lag auf Vorgehensweisen zur Vermeidung, Minimierung, Verbesserung und – falls nicht anders möglich – Kompensation des Biodiversitäts-Verlustes. Allerdings gibt es Einschränkungen bezüglich der Möglichkeiten der Kompensation: Im Fall von unwiederbringlichen und auf kleine Areale begrenzten Arten (wie jene, die in Kalkstein-Gebieten anzutreffen sind) ist die Vermeidung schädlicher Einflüsse essentiell – und steht somit an erster Stelle. Derartige priorisierende Vorgehensweisen, die man als „Abhilfemaßnamehierarchie“ bezeichnet, wurden in einem neuen Informationsblatt zusammengefasst, das von BirdLife International, Fauna u

Flora International, IUCN und WWF gemeinsam erarbeitet wurde.

Gefährdete und unersetzbare Arten, die auf Kalkstein-Gebiete begrenzt sind

Arten, die in Kalkstein-Gebieten vorkommen, sind aus verschiedenen Gründen durch Abbau-Prozesse besonders gefährdet. Die Höhlensysteme der Kalkstein-Habitats sind sehr verwinkelt und entstanden im Laufe von Jahrtausenden. Zudem gibt es Arten, deren Vorkommen sich ausschließlich auf ein sehr kleines Gebiet (z.B.: eine einzige Höhle oder einen einzelnen Hügel) beschränkt; einige Höhlenbewohner sind an ein Leben in kompletter Dunkelheit angepasst.



Der Grottenolm (Proteus anguinus), kommt lediglich in Kalksteinhöhlen in Südeuropa vor. Foto: Gregor Aljancic

Zum Aufspüren dieser versteckt lebenden Arten sind Experten nötig, denn ohne die entsprechenden Fachkenntnisse können diese Arten sehr leicht bei Umweltverträglichkeitsprüfungen übersehen werden. Beispielsweise musste im Laufe des CEPF-Projekts¹ – bei dem die Verbreitung des Grottenolms (Proteus anguinus) untersucht wird – eine neue Methode zur Lokalisierung dieser Tierart entwickelt werden. Diese Amphibie ist eine endemische Art und nur in den Höhlen am Balkan zu finden. Nun wird das Höhlenwasser auf Spuren von Grottenolm-DNA untersucht, um

bestimmen zu können ob die Art in einer Höhle vorkommt oder nicht.

Man kann es ganz einfach formulieren: Eine einzige Sprengung im Zuge von Abbauarbeiten könnte eine gesamte (und kaum untersuchte) Tierart ausrotten.

Abbau-Industrie hat Biodiversität auf dem Schirm

Es ist jedoch zunehmend anerkannt, dass die Biodiversität für die mineralgewinnende Industrie zunehmend von Bedeutung ist. BirdLife arbeitet mit führenden Unternehmen zusammen, um sie bei der Umsetzung von Biodiversitätsfördernden Maßnahmen zu unterstützen.

Dazu sagt Charles Butt von der CEMEX-BirdLife Partnerschaft: „Wir hoffen, dass diese Veröffentlichung zu einer stärkeren Berücksichtigung der Biodiversität beiträgt“. „Dadurch wird nicht nur der gute Ruf bewahrt und Lizenzen gesichert, sondern es wird auch ein wertvoller Beitrag zum Erhalt von Höhlensalanganen, Blindem Höhlensalmern, Höhlenradnetzspinnen und anderen wunderbare, aber unbekanntem und auf Kalkstein-Habitats beschränkte Arten zu schützen.“

Quellen:

Download der neuen gemeinsamen Studie: [Extraction and Biodiversity in Limestone Areas](#)

[IUCN SSC Cave Invertebrate Specialist Group](#)

Ein weiteres CEPF-Projekt in Karstgebieten im Mittelmeerraum kann [hier](#) heruntergeladen werden

¹ *Der Critical Ecosystem Partnership Fund (CEPF) ist eine gemeinschaftliche Initiative der l'Agence Française de Développement (AFD), des Conservation International (CI), der Europäischen Union, der Global Environment Facility (GEF), der Regierung Japans, der John D. and Catherine T. MacArthur Foundation und der Weltbank. Ein fundamentales Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Zivilgesellschaft zum Schutz der Biodiversität verpflichtet wird. Weitere Informationen zu CEPF können unter www.cepf.net gefunden werden. BirdLife International, inklusive ihrer Zweigstelle im Mittleren Osten sowie die BirdLife-Partner DOPPS/BirdLife Slowenien und LPO - Ligue pour la Protection des Oiseaux/BirdLife Frankreich - stellen das Regional Implementation Team (RIT) für den CEPF im Biodiversitäts-Hotspot mediterranes Becken.*

Kontakt

Sabine Wiedenhöft, Assistentin des Fachbereichs Naturschutz und Umweltpolitik
Tel. 030-284984-1600; E-Mail: Sabine.Wiedenhoeft@NABU.de

Impressum: NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de.
Übersetzung: Eva Schubert, Fotos: Fotolia/view7, Dr. C. Moning, W. Rolfes, 04/2012